

MALAGACO e. V.

Geschäftsbericht pro 2010

Eigentlich könnte der Administrator/Koordinator seinen Geschäftsbericht pro 2010 mit den nämlichen Worten einleiten wie denjenigen des Vorjahres – in einem Punkt allerdings muss er stark abweichen, indem 3 von 4 Anlässen eine nicht mehr so überwältigend hohe, aber noch immer stattlich-anständige Teilnehmerfrequenz aufgewiesen haben, einer hingegen in einem totalen Desaster an Desinteresse ertrunken ist!

Diese Situation erinnert einen unweigerlich an die gemeindlichen Wahlen im Rapport-Jahr: Die meisten der kandidierenden Malaganer haben es geschafft, nur wenige nicht. So dürfen wir dem Stadtrat Mösgi zu seiner glanzvollen Bestätigung gratulieren! Dass dann aber auch noch gerade seine christlichsexuelle Parteikollegin Vroni Straub-Müller in seinem Sog in die Stadtzuger Exekutive geraten ist und ihr so erstmals zu einer linken Mehrheit verholfen hat, zählt zu den gepfefferten Sensationen des Wahlherbstes. Diametral entgegengesetzt politisiert der Anton, nämlich, durchaus verabscheuungswürdig, bei der SVP. Er hat eine seiner unbestrittenen Stärken, sich, zumal bei dem nationalretardierenden, strukturkonservativen Segment der Bevölkerung, rücksichtslos einschmeicheln zu können, dergestalt selbstsicher ausgespielt, dass er keine Sekunde lang um den Einzug in die Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde Chom hat bangen müssen! Sein einziges Motto lautet: „Den gesunden Menschenverstand in die Politik einbringen!“ Eine wahrhaft hehre Absichtserklärung, wenn man bedenkt, wie „gottgefroh“ wir alle nur schon wären, wenn es ihm gelingen würde, seinen gesunden Menschenverstand für das Erste wenigstens einmal in die MALAGACO einzubringen!!

Der Stolpi als Mitbegründer und alsbaldiger Präsident der Grünliberalen Partei Chom hat seine Ambitionen für ein politisches Amt – zumindest einstweilen – noch begraben müssen, und zwar, wenig überraschend, für den Gemeinderat, aber ebenso, wo er sich doch erheblich mehr Chancen hat ausrechnen können, für den Kantonsrat, wo halt doch knapp 900 Parteistimmen gegenüber der nächststärkeren Formation gefehlt haben. Doch die GLP befindet sich in einem zielorientierten Aufbau; auch der Bekanntheitsgrad der wesentlichsten und wichtigsten Exponenten in der Ennetsee-Metropole könnte sich schon noch zu einem ausreichenden Wahlergebnis entwickeln!

Betrübliche Gedanken wälzt, aber aus ganz anderer Ursache, auch der Nöggi, hat er doch am „Bärzelistag“ seinen Vater verloren.

Wir schauen uns nun die Ereignisse des ausgeläuteten Geschäftsjahres im Einzelnen an.

- Plenumsversammlung mit anschliessendem Proho, 01.02.10
Im Lindenchomer „Rosengarten“ hat es gar nicht positiv angefangen, hat doch der Herr Generalsekretär zu einem tief besorgten und für die ganze MALAGACO geradezu bedenklichen Votum ausgeholt, und zwar hat er sich, völlig zu Recht, bitterlich darüber beklagt, dass sich nur gerade 3 Compagnons, heute allesamt um den „Katzentisch“ versammelt, bequemt haben, sich überhaupt anzumelden! Wenn das so weiter ginge, sähe er sich gar dazu veranlasst, Gott bewahre, sein prestigeträchtiges Amt zur Disposition zu stellen! Sein Mütchen leicht gekühlt die inklusive der verspäteten Mösgi und Hampi noch auf 11

angewachsene Schar Compagnons, welche gut gelaunt wie stets alle Geschäfte abgeseget haben.

Der für einmal handzahme Fido, im Amt wiedergewählt wie der Ferni und der Suppleant Söbi, erkältet, indisponiert, verdächtig ruhig, beunruhigend reserviert, zieht völlig überraschend seine vorjährig mit Pauken und Trompeten verkündete Sammelklage gegen den Administrator/Koordinator, neuerdings auf „Besamungsklage“ umgetauft, kleinlaut zurück, weil er seine mageren und rasant schwindenden Kräfte nach vorwärts richten will und noch 1-2 Jährlein im Windschatten des Capucins sägeln will, bis er diesen als Kandidat für die Aufgabe als Administrator/Koordinator herausfordert! Im Übrigen hat er mit einer durchaus bedenkenswerten Idee aufgewartet, und zwar einer MALAGACO-Reise nach Malaga – vom Plenum von einem Normal-Anlass im 2011 zum Jubiläums-Event im 2011 erhoben! Das hierzu eigentlich vorgesehene Klausen-Memorial, eine Veranstaltung von europäischem Format, findet, wie mittlerweile publiziert, gar nicht statt, weil das Konzept offenkundig dem gesellschafts- und umweltpolitischen Zeitgeist nicht mehr entspricht, indem die Sponsoren mehr Nachhaltigkeit und einen höheren ökologischen Level suchen. Nach der Vornahme einschlägiger Anregungen könnte eine spätere Durchführung Tatsache werden.

Der Quästor Dattel kommt mit seinem Vorschlag, den Versand der Beitrags-Rechnungen hinkünftig elektronisch zu besorgen, glatt durch, nicht aber mit seiner Anregung, den Web-Auftritt zufolge überhaupt keiner Beachtung unter nichts als Kostenfolge einzustellen.

Auf vielfachen Wunsch legen die Compagnons gleich jetzt schon den Termin des nächsten Plenums fest, auf dass das Generalsekretariat dieses Datum anlässlich des Versandes des Programmes bereits vermerken kann.

Aus der „Rosengarten“-Küche gibt es einmal mehr nichts Neeigatives zu vermelden, kommt doch das Menu, bestehend aus passierter Gemüsesuppe, gemischtem Blattsalat, Mailänder Piccata mit Spaghetti an Tomatensauce, allenthalben gut an, erffektivvoll abgerundet durch einen Dézaley Grand Cru von Fonjallaz sowie einem Cabernet Sauvignon Reserva especial aus Chile.

Das Schlusswort gebührt dem Wirt persönlich, der höchst beeindruckt bei der Verabschiedung mehrfach und überzeugend in das Säli gerufen hat. „MALAGACO ist ein ganz guter Club!“

- Besichtigung Bloodhound-Anlage Gubel, Menzingen, 10.06.10
Den durch den Dattel perfekt vorbereiteten, sehr gut gelungenen Anlass kommentiert der Organisator treffend gleich selber wie folgt:

Hier der gewünschte Bericht:

"Es war am Donnerstag, 10. Juni 2010. Ein unbändiger Föhnsturm zog über die Alpen und brachte die Hitze der Sahara ins schweizerische Mittelland und versperkte den Teilnehmern aus der Region Zürich die Zufahrt von Sihlbrugg her durch umgestürzte Bäume. Wie am ProHo ausdrücklich gefordert, hatte sich Compagnons Dattel untertänigst bemüht, die geplante Besichtigung der Bloodhound-Anlage am Gubel an diesem und ja nicht an irgendeinem anderen Tag zu organisieren. Trotzdem fanden sich nur gerade einmal sechs Compagnons (Aschi, Znarf, Hampi, Sailor, Zapfe und der Organisator) um 19:00 Uhr am Eingangstor

der ehemals hochgeheimen Militäranlage ein und wurden dort von einem der Führer der Militärgeschichtlichen Stiftung des Kantons Zug, Herrn Meier, in Empfang genommen.

Vorbei an furchteinflössenden (?) Wachtposten des schweizerischen Soldatenmilitärs, welche hier oben ihren wohlverdienten Urlaub im Grünen verbrachten (noch heute dient die Unterkunft beim Eingang zum Gelände als Truppenlager), ging es zunächst in das kleine, mit diversen Exponaten wohl ausgerüstete Museum des Vereins, wo Herr Meier uns - als Milizoffizier seinerzeit selber bis zur Aufhebung der Anlage hier im Einsatz und - wie er betonte - im Ernstfall für das Drücken des roten Knopfes zuständig - zunächst äusserst kompetent mit einer theoretischen Einführung die notwendige Wissensbasis und dann mit einem heroischen Film des Schweizerischen Armee Filmdienstes aus den 60er Jahren die passende Stimmungslage vermittelte. Plötzlich war sie wieder präsent, die Zeit des Kalten Krieges aus unseren Jugendjahren und die Erinnerungen an die eigene mehr oder weniger aktive Dienstzeit.

Einige Fakten zur Anlage: Bewilligung durch das Eidgenössische Parlament im Jahre 1961, 1964-1966 Bau von 6 BL-64 Stellungen im Mittelland und Jura mit insgesamt neun Feuerinheiten (FE), wovon 2 auf dem Gubel. Aufgabe war die Bekämpfung von Luftzielen bis in eine Höhe von über 20'000m und über die Landesgrenzen hinaus. Das Fliegerabwehrsystem BL-64 blieb bis Ende 1999 operationell. In all den Jahren des Betriebes mussten aber nie Lenkwaffen ab den Stellungen in der Schweiz abgeschossen werden; in scharfen Testschiessen bei der RAF in Wales wurden jedoch 17 schweizerische Lenkwaffen abgefeuert. Die heute auf dem Gubel noch existierende Feuerinheit wurde im Sommer 2000 unter Denkmalschutz gestellt. Sie ist das weltweit einzige noch erhaltene Waffensystem dieses Typs. Die Feuerinheit Süd wurde abgebaut, aber die Feuerinheit Nord ist noch im Original-Zustand vorhanden.

Es folgte die Besichtigung im Felde: Lenkwaffenmagazin, Lenkwaffenwerfer, Stromversorgungseinheit, Beleuchtungsradar, Übermittlungsanlagen, Kommandoposten und Einsatzstelle. Die Compagnons waren beeindruckt und bekundeten ihr waches Interesse mit unzähligen mehr oder weniger intelligenten Fragen und Bemerkungen (siehe Fotos).

Nach rund 2 Stunden Führung waren die Compagnons vom vielen vermittelten Stoff sichtlich ermattet und aufgrund der Hitze von grossem Durst geplagt. Nach der ordentlichen Verabschiedung durch Herrn Meier, bewegte sich der Tross von 6 PW's auf teils unbefestigter Strasse via Unterägeri nach Neuägeri zum abschliessenden Ziel des Tages, dem Restaurant Schmidli, wo bei Bier und einem vom Compagnons Znarf hochlöblicherweise gesponsorten "Plättli" die Eindrücke der Führung nochmals intensiv besprochen wurden. Selbst die beiden Compagnons, welche die Anlage schon einmal besichtigt hatten, äusserten sich dabei sehr positiv zum Erlebten. Angesichts des normalen Werktages mit der Aussicht auf einen arbeitsreichen Freitag löste sich das Grüppchen schon bald einmal auf und machte sich in allen Himmelsrichtungen auf den Weg nach Hause..."

➤ Bierfest in Immensee, 09.07.10

Der Compagnon Zapfe, selbst Mitglied des Vereins Interessierter Bierbrauer Immensee (VIB) und stark engagiert mit dem fünfständigen Aufbau der elektrischen Anlagen und späteren Einsätzen als "Hans-Dampf-in-allen-Gassen", hat den Malaganern einen gemütlichen, bierseligen Sommerabend, laut Auskünften Einheimischer gar das bedeutendste Fest Immensees, bieten wollen – nicht im Geringsten ahnend, dass er damit einzig und allein den Capucin zu diesem Behuf hat hinter dem ominösen Ofen hervorlocken können!! Dieser arme, einsame und verlassene Tropf hat es, immerhin, solo bei diesem mörderisch heissen Wetter 2 Stunden auf dem Festgelände ausgehalten! Der Zapfe hat

während einer Verschnaufspause etwas Zeit zugunsten des Administrators/Koordinators eingeräumt, der selbstverständlich sämtliche drei VIB-Biers versucht hat mit Brezel und Weiswürsten. Als Neuheit haben sie ein "Vollmond-Bier" präsentiert; es wird bei Vollmond nach gesonderten Rezepten hergestellt und nimmt dabei einen Bernstein-Farbtönen an. Als dann allerdings auch noch die "Waagenmösler Chlottermusig" mit ihrem "Muni-Jazz" losgelegt hat, ist es um den Administrator/Koordinator definitiv geschehen gewesen, und er hat ultimativ den Dorfplatz hinter sich gelassen!

➤ Boccia-Abend, 07.10.10

Einen überaus munteren Abend hat der Ferni den mit ihm zusammen 10 spiel-, trink- und gesprächsfreudigen Compagnons im Stadtzuger Bocciodromo geboten, wo sich alle köstlich unterhalten haben.

Die Spielidee beim Boccia, vermittelt kenntnisreich durch den Altmeister Armin Joss, ist, die Bocce so geschickt an die vorher ins Spielfeld geworfene Zielkugel, den Pallino = Schweinchen (4 cm Ø, 60 g Gewicht) zu bringen, dass sie möglichst dicht an denselben zu liegen kommt. Zu diesem Behuf gibt es 2 Spielarten: Das Punktespiel, bei dem man die Kugel rollen lässt, und die Wurfvariante, bei der man mit der eigenen Kugel eine gegnerische oder den Pallino wegspielt. Jede Kugel, welche näher an der Zielkugel liegt als die nächste Kugel der Gegner, zählt einen Punkt.

Auf 2 Tartanbahnen haben die Kämpfe stattgefunden. Die Equipe Ferni/Sailor/Nöggi hat gegen Fido/Znärfel/Hampi mit 12:7 "geputzt", der Capucin und der Very Huere Aschli haben gegen den Anton und den Stolpi nach einem 7:9-Rückstand noch mit 12:10 obsiegt. In der Revanche nach dem Essen haben sie dann allerdings den Meister klar und unzweideutig hervorgekehrt und die armen Tröpfe mit 7:0 "abgetrocknet", ehe sie sich gentlemenlike im Triumph gesonnt und denen zweien, die dann doch recht alt ausgesehen haben, noch generöserweise den Ehrentreffer zugestanden haben!

Die Verpflegung im Restaurant in situ ist allenthalben auf äusserst positive und überhaupt nicht neigative Resonanz gestossen einschliesslich des Nero d' Avolas und einer "Geburri-Runde" vom Fido, über den ich mich bis dato im verflorbenen Jahr so wenig auslassen kann! Aber eine Veranstaltung später hat mir dann unmittelbar eingeleuchtet, wieso, hat er doch alle seine Kräfte und Energien hierfür aufgespart gehabt, um dann dafür umso heftiger und unbarmherziger gegen den wehrlosen Administrator/Koordinator vom Leder ziehen zu können!

➤ Weihnachtessen, 26.11.10

Schon wieder hat sich der Ferni am Drücker betätigt, sodass der Erfolg nicht hat ausbleiben können! Diesmal hat es sich um den Jahresschluss-Anlass gehandelt – und im Gegensatz zu früheren Gelegenheiten hat er auch auf Nichtautomobilisierte Rücksicht genommen, indem er sich als Anführer einer Marschgruppe ab Schönfels zur Disposition gestellt hat, die neben dem Tourenführer noch den Mösgi, den Very Huere Aschli und – das ist keineswegs etwa ein Fehlzug des Endes Unterfertigten oder ein Produkt seiner blühenden Fantasie! – den Anton umfasst hat, wobei dies bereits die zweite saftige Sensation darstellt, denn dass er ja überhaupt an einem Freitagabend MALAGACO berück-

sichtigen kann, grenzt schon an ein Wunder! Bereut hat er es sicherlich nicht, hat er doch sein Scherflein zu einem gelungenen Anlass mit einer Bomben-Stimmung beisteuern können!

Im „Blasi“ hat es allerdings einer Qualitäts- wie Quantitäts-Kulinarik nicht im Leisesten ermangelt, bestehend aus grünem Salat, Kapaun, Risotto, Pommes frites, dazu einem Chardonnay sowie einem Primitivo di Manduria Feline 06, Desserts nach Selbstwahl und, fakultativ, einem Eau de Vie, wobei sich in diesem speziellen Lokal ein " Napfgeist" geradezu aufgedrängt hat! Von dieser respektablen Anzahl von 11 Compagnons hätte man allerdings auf 2 ohne Umschweife verzichten können; sie haben sich bereits im Taxi ab Bahnhof Zug als geistig Minderbemittelte warmgelaufen, um anschliessend mit einem derartig ununterbrochenen Sperrfeuer auf den bedauernswerten Administrator/Koordinator hineinzudreschen, dass der Mal für Mal nach Luft hat ringen müssen, eine beispiellose Tortur! Der Teigli und de Fido haben sich in sattsam gefürchteter Manier wechselseitig aufgeschaukelt, der Letztere hat sein ungezügelter Bierkonsum zu unsäglichem Blödsinn getrieben, mit dem absoluten Tiefstpunkt: "Der Administrator/Koordinator lebt auf eh schwacher geistiger Sparflamme nur simpel in den Tag hinein", eine impertinente Frechheit ohnegleichen!! Dagegen verblasst ja der neu vorgebrachte Rufname für den Capucin geradezu, nämlich "Der Bunker-Fritz".

Wie wenn diese primitiven Anraunzungen noch nicht ausreichen würden, hat der Administrator/Koordinator zu seinem lebhaften Bedauern auch noch die Demission des hochverdienten Quästors Dattel in Empfang nehmen müssen. Am Besten begründet er hernach gleich selber seine für Aussenstehende nicht sonderlich durchsichtigen Argumente, von denen er sich trotz intensivsten Mühewaltungen seitens seiner Führungsramekaden um kein Jota hat abbringen lassen. Der einzige, geringe Hoffnungsschimmer besteht darin, dass er wohl als Quästor, nicht aber explizit als äusserst versierter und kompetenter Manager der Website zurückgetreten ist. Mit dem Dattel verlieren wir einen Kassenwart, der während 12 Jahren mit hervorragenden Sachkenntnissen, grosser Freude und selbstloser Hingabe das Finanzwesen im Griff und in Schwung behalten hat und der MALAGACO mit seinem hochklassigen Engagement und seinem beispielhaften Einsatz unermessliche Dienste erwiesen hat. Der Dattel hinterlässt eine äusserst empfindliche Lücke!

Zu den kurzfristigen Aussichten der MALAGACO äussert sich der Administrator/Koordinator schon fast gewohnt in gedämpft optimistischer Tonalität, hat doch das ausgeläutete Geschäftsjahr die Lebenskraft und den frohen Geist des ramekadschaftlichen Zusammenhaltes wieder und wieder nachdrücklich besiegelt!

Cham, 28. Februar 2011

Der Administrator/Koordinator

Jürg Johner / Capucin

